

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat
Band: 29 (1953-1954)
Heft: 1

Artikel: Wachtablösung
Autor: Herzig, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-703582>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Schweizer Soldat

ZEITSCHRIFT ZUR FÖRDERUNG DER WEHRHAFTIGKEIT UND DES WEHRSPORTES

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft „Schweizer Soldat“, Zürich 1. Redaktion: E. Herzig, Gundeldingerstr. 153, Basel. Tel. (061) 34 41 15
Administration, Druck u. Expedition: Aschmann & Scheller AG., Zürich 1, Tel. 32 71 64. Post-Konto VIII 1545. Abonnement Fr. 8.— im Jahr

Erscheint am 15. und Letzten des Monats

I

XXIX. Jahrgang 15. September 1953



Wachtablösung

In der letzten Ausgabe des «Schweizer Soldats» hat der bisherige Chefredaktor *Adj.-Uof. Ernst Möckli* von seinem verantwortungsreichen Amte und damit von den Lesern Abschied genommen. Zeit seines Lebens und namentlich im Hinblick auf seine jahrzehntelange hingebungsvolle Arbeit für den «Schweizer Soldat», für den Schweizerischen Unteroffiziersverband und für unser Wehrwesen überhaupt, unterordnete er seine ganze Tätigkeit dem edlen Grundsatz «servir et disparaitre». — Schlicht und ohne Aufhebens hat Kamerad Möckli die Wachtablösung vollzogen. Und jetzt steht der Unterzeichnete an seinem Posten.

Der neue Redaktor hat vor allem zu danken. Er dankt seinem Vorgänger im Amte für die gerade, gediegene und jeder billigen Hascherei um die Gunst des Publikums abholde Redaktionsführung. Seine erste und stets dem Interesse des Vaterlandes dienende Berufsauffassung hat den «Schweizer Soldat» zu dem gemacht, was er heute ist: eine angesehene Zeitschrift, deren Lektüre namentlich der unteren Führung unserer Armee viel Nützliches zu bieten weiß. Daneben hat Kamerad Möckli aber auch den geistigen Belangen unseres Wehrwesens breiten Raum gegeben — wohl wissend, daß handwerkliches Können und taktisches Verständnis des militärischen Vorgesetzten mit einer klaren und bewußten demokratischen Grundeinstellung verbunden sein müssen. Der neue Redaktor hat den ehrlichen Willen, seine zukünftige Arbeit dieser Zielsetzung zu unterordnen.

Dank gebührt den maßgebenden Organen der Verlagsgenossenschaft, daß sie dem Unterzeichneten die Nachfolgerschaft Ernst Möcklis anvertraut haben. Er wird sich bemühen, dieses Vertrauen durch treue Pflichterfüllung zu rechtfertigen. In diesen Dank sei auch die Druckerei eingeschlossen, die unablässig bestrebt ist, unsere Zeitung gediegen auszustatten.

Und abschließend dankt der neue Redaktor den Ange-

hörigen des stattlichen Mitarbeiterstabes und unseren wohlwollend gesinnten Inserenten. Von ihren Leistungen und von ihrer Sympathie für den «Schweizer Soldat» wird seine weitere Entwicklung in entscheidendem Maße beeinflußt.

*

Und noch ein Wort an die Leser. Die Wachtablösung zwischen Kamerad Ernst Möckli und mir ist vollzogen. Es ist mein ernstes Bestreben, den «Schweizer Soldat» so zu redigieren, daß er — wie bisher — gern und mit Gewinn gelesen wird. Wir alle wissen, daß der untere Führer im Ernstfalle auch der vorderste Führer sein wird. Diese Tatsache muß auch fürderhin für die inhaltliche Gestaltung unserer Zeitung maßgebend sein. Wir wollen das Wissen und Können vorab der Unteroffiziere aller Grade und Waffengattungen mehren, wollen ihnen Anregungen für die dienstliche und außerdienstliche Tätigkeit vermitteln und sie mit Bild und Text mit allem bekanntmachen, was auf militärischem Gebiete im In- und Ausland für sie interessant ist.

Der «Schweizer Soldat» möchte aber nicht nur Lehrer, sondern auch Sprachrohr sein. Mein Appell richtet sich an alle, wenn immer möglich mitzuhelfen, unser Organ vielseitig und abwechslungsreich zu gestalten. Seine Spalten stehen den Lesern für freie Mitarbeit jederzeit offen. Brauchbare Beiträge werden — je nach den verfügbaren Raumverhältnissen und wenn sie unserer Zielsetzung dienlich sind — veröffentlicht und honoriert.

Zuversichtlich hoffe ich, daß die Leser auch inskünftig dem «Schweizer Soldat» ihre Treue halten, daß sie für ihn eintreten und ihn ihren Kameraden und Freunden weiter empfehlen. Möge die Zeitung auch in Zukunft ihrer schönen Aufgabe gerecht werden, zum Wohle unserer Armee und unseres lieben Vaterlandes.

Ernst Herzig.

Unserm Chef-Redaktor zum Abschied

Herr Ernst Möckli, *Adj.-Uof.*, hat nach mehr als 28-jähriger Tätigkeit seine charaktervolle und treueidgenössische Feder mit Beendigung des XXVIII. Jahrganges unserer Wehrzeitung «Der Schweizer Soldat» aus der Hand gelegt und an seiner Stelle tritt nun Herr Ernst Herzig, *Wm.*, der auch im Zentralvorstand des Schweiz. Unteroffiziersverbandes als Presse- und Propagandachef tätig ist.

Wer unsere Jubiläumsausgabe 25 Jahre Verlagsgenos-

schaft «Schweizer Soldat» und die Abschiedsbotschaft von Chefredaktor Möckli aufmerksam gelesen hat, wird ermessen können, welche nimmermüde vaterländische und oft unter erschwerenden Umständen geleistete Arbeit unser bisheriger Redaktor in nie versagendem Interesse für die Wehrhaftigkeit unserer Armee in dieser langen Zeitperiode hinter sich gebracht hat.

Adj.-Uof. Möckli, herausgewachsen aus der straffen Tradition des Schützenbataillons 6, darf bei aller Beschei-